

## Gesamtübersicht Foren - Lehrer:innenbildung: Miteinander im Gespräch. Gemeinsame Ausbildungsverantwortung stärken.

08.01.2025 - Brugg Windisch

Foren-Nr.	Arbeitstitel	Beschreibung	Foren-Leitung	Professur
A1 / B1	Kommunikations- und Beziehungskompetenz von Studierenden sinnvoll begleiten	In der Berufspraxis begeben sich die Studierenden in eine neue Rolle, welche mit vielen Anforderungen verbunden ist. Sie müssen sich in einer neuen Kultur zurechtfinden, sich integrieren und qualifizieren. Dabei bewegen sie sich in diversen Beziehungsfeldern und müssen schnellstmöglich herausfinden, wie sie sich darin positionieren. Hierbei stellen sich unterschiedliche Fragen: Wie wird die Unterrichtskultur gelebt und wie begegne ich dieser? Wie funktioniert Kommunikation in dieser Klasse? Welchen Dynamiken begegne ich und wie gehe ich damit um? Im ersten Teil des Forums versetzen wir uns anhand einer Übung in die Lage der Studierenden und machen ihre Ausgangslage konkret erlebbar. Im zweiten Teil möchten wir anhand Ihrer wertvollen Erfahrungen als Praxislehrpersonen unter Einbezug der Hochschulperspektive gemeinsam darüber reflektieren, wie wir die Studierenden in der Entwicklung von Kommunikations- und Beziehungskompetenz sinnvoll begleiten können.	Trix Caccione Selina Luchsinger	Entwicklungspsychologie
A2 / B2	Bildnerisches Gestalten lehren – inkludierend, mit Freude, Professionalität und Agilität	Bildnerisches Gestalten ist mehr als ein Schulfach: Es eröffnet Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zur Welt, fördert individuellen Ausdruck und verknüpft Kunst, Kultur und Wissenschaft. Gleichzeitig stellt es hohe Anforderungen an Lehrpersonen – fachlich, didaktisch und persönlich. Da Primarlehrpersonen als Generalistinnen und Generalisten vielseitig ausgebildet sein müssen, ist es entscheidend, dass Fachtheorie, Kompetenz, Didaktik und Praxis sinnvoll verknüpft werden. In diesem Forum fragen wir, wie Hochschul und Berufspraxis im Bildnerischen Gestalten gewinnbringend verbunden werden können. Wir reflektieren zentrale Elemente beider Praxisfelder, unsere gemeinsame Verantwortung in der Begleitung der Studierenden und entwickeln Ansätze, die angehenden Lehrpersonen langfristig zugutekommen. Zudem wollen wir uns als Ansprechpersonen etablieren und zukünftige Austauschmöglichkeiten gestalten.	Matteo Hofer	Ästhetische Bildung
A3 / B3	Phänomene verstehen – Natur, Mensch und Gesellschaft an der PH FHNW	Wir geben Einblicke in unsere Bildungsvisionen und Lehre. Im Zentrum steht das fachliche Verstehen als Basis der Bildungsbegleitung von Welterschliessungsprozessen. Exemplarisch wird anhand von Phänomenbegegnungen Verständnisaufbau erlebt. Studierende sollen sich sicher fühlen in Hinblick auf einen alters- und entwicklungsstufengerechten Unterricht. Fragen im Rahmen exemplarisch erlebter Phänomenerschliessung sind u.a.: wie können Studierende Erfahrungen machen, die sie dann auch in ihre Schulklassen übertragen können? Wie können sie Zugangswege (z.B. handelndes Lernen, sinnlich-ästhetisches Wahrnehmen) zum Verstehen erleben? Wie hängen Beziehung, authentische Haltung und Verstehen bei der Bildungsbegleitung im Rahmen der Welterschliessung zusammen? Wir freuen uns auf einen reichhaltigen, anregenden Dialog!	Svantje Schumann	Didaktik des Sachunterrichts
A4 / B4	Kompetenzorientierung und Zielformulierung unterscheiden – dies sollen Studierende im Fach Bewegung und Sport beim Berufseintritt können!?	Alle Praktikumsphasen bieten wertvolle Chancen für den Austausch mit Blick auf die Planungskompetenzen der Studierenden im Bewegungs- und Sportunterricht. Bei den Praxisbesuchen beobachten Praxislehrpersonen und Dozierende, welche Kompetenzen Studierende beim Planen des Bewegungs- und Sportunterrichts an den Partnerschulen zeigen. Auch in gemeinsam geführten Reflexionsgesprächen taucht das Thema Kompetenzorientierung und Zielformulierung bei der Lektionsplanung regelmässig auf – und ist für viele Studierende anspruchsvoll. Das Thema ist mit Blick auf den angestrebten Berufseintritt sehr wichtig, auch, da sich eine gute Planung u.a. auf die Klassenführung auswirkt. Im Austauschforum möchten wir gemeinsam klären, wie wir mit Blick auf dieses Thema gemeinsam arbeiten können, um die Studierenden in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.	Elke Gramespacher Kathrin Heitz	Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter
A5 / B5	Berufspraktische Studien: Beurteilung in der Partnerschulphase	Der Studienbereich Berufspraktische Studien bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen dem Praxisfeld und der Hochschule. Auch in diesem Studienbereich sind wir für das neue Studienprogramm in Entwicklung befindlich. Es entstehen spannende Veränderungen und wir möchten mit euch in den diskursiven Austausch zu den anstehenden Neuerungen treten. Hierfür bieten wir vier thematische Foren an. Im Forum Beurteilung in der Partnerschulphase nehmen setzen wir uns mit den Beurteilungsunterlagen auseinander, die mit Blick aufs Studienjahr 2025/26 angepasst werden. Neu wird zum Ende des Partnerschuljahres hin ein kurzer Bericht erstellt, der den Entwicklungsstand Studierender entlang festgelegter Beurteilungskriterien abbildet. Dabei soll zugleich Raum bestehen, individuelle Stärken hervorzuheben, Entwicklungen zu würdigen und Lernfelder einzugrenzen. Wir diskutieren sowohl über inhaltliche Kriterien und Indikatoren als auch über die Frage, welcher Mehrwert für die Studierenden anhand formativer Rückmeldungen entstehen kann.	Emanuel Schmid	Berufspraktische Studien und Professionalisierung

## Gesamtübersicht Foren - Lehrer:innenbildung: Miteinander im Gespräch. Gemeinsame Ausbildungsverantwortung stärken.

08.01.2025 - Brugg Windisch

Foren-Nr.	Arbeitstitel	Beschreibung	Foren-Leitung	Professur
A6 / B6	Inklusion – Pädagogik, Institution, Gesellschaft	Was Inklusion bedeutet und wie sie sich in der Praxis am besten umsetzen lässt, darüber wird schon lange gestritten (z. B. Wiedereinführung von Kleinklassen). Und selbstverständlich ist es auch nicht das erste Thema, bei dem die Meinungen stark auseinander gehen: Pädagogik wie Bildungspolitik werden seit jeher kontrovers diskutiert. So befassen wird uns im Studium am Beispiel von Inklusion mit den institutionellen und sozialen Mechanismen des Mehrebenensystems «Schule». Schliesslich sollte Schule ja immer auch eine Schule in der Demokratie für die Demokratie sein. Im Zentrum steht der gemeinsame Austausch: Welche institutionellen und sozialen Entwicklungen sind in Ihrer Arbeit mit den Studierenden entscheidend? Welche institutionellen und sozialen Fragestellungen sind für die Praxis im Schulzimmer bedeutsam und welche Aspekte sollten in der Ausbildung unbedingt vertieft werden?	Patrick Bühler Lukas Boser	Allgemeine und Historische Pädagogik
A7 / B7	Deutschdidaktik: Sprachliches und literarisches Lernen anregen	Im Gegensatz zum privaten alltäglichen Umgang mit Sprache und Medien ist der schulische Unterricht von Verlangsamung und komplexen, anstrengenden Prozessen geprägt. Schüler:innen für diese anstrengende Arbeit zu motivieren, braucht einen Unterricht, der Sprache und Literatur, Lesen und Schreiben sowie Sprechen und Zuhören als interessante und relevante Gegenstände darstellt. Einen Unterricht, der zeigt, dass und warum es sich lohnt, all diese sprachlichen und literarischen Kompetenzen zu erwerben. Um einen solchen Unterricht zu planen und durchzuführen, brauchen Studierende neben fachlichem und fachdidaktischem Wissen selbst einen positiven Zugang zu sprachlichem und literarischem Lernen. Im Forum wollen wir uns anschauen, wie wir gemeinsam an den Kompetenzen, Einstellungen und Haltungen der angehenden Lehrpersonen arbeiten können, um sie für die Planung und Durchführung eines solchen Deutschunterrichts zu befähigen. Was können wir als Praxislehrperson am Ausbildungsort Schule und als Dozent:in am Ausbildungsort Hochschule dazu beitragen, dass es Studierenden gelingt, ihre Schüler:innen für sprachliches und literarisches Lernen zu motivieren.	Maja Wiprächtiger	Deutschdidaktik und ihre Disziplinen
A8 / B8	Berufspraktische Studien: Ausserunterrichtliche Mitwirkung in Partnerschule und Fokusphase	Der Studienbereich Berufspraktische Studien bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen dem Praxisfeld und der Hochschule. Auch in diesem Studienbereich sind wir für das neue Studienprogramm in Entwicklung befindlich. Es entstehen spannende Veränderungen und wir möchten mit euch in den diskursiven Austausch zu den anstehenden Neuerungen treten. Hierfür bieten wir vier thematische Foren an. Im Forum Ausserunterrichtliche Mitwirkung in Partnerschule und Fokusphase widmen wir uns den Möglichkeiten, die Studierenden haben, um sich im Praktikum jenseits des unterrichtlichen “Kerngeschäftes” zusätzliche Einblicke in den Beruf zu verschaffen und Erfahrungen zu sammeln. Mit der Reakkreditierung wird für die Praxisphasen im Hauptstudium je ein zusätzlicher CP für die selbstverantwortliche Wahrnehmung entsprechender Lerngelegenheiten eingeplant. Gemeinsam diskutieren wir, welche beruflichen Anforderungsbereiche diesbezüglich relevant sind, welche Chancen diese bieten und welche Rolle dabei der Praxislehrperson als Auszubildende:r und/oder Türöffnende:r zukommt.	Christian Bittel	Berufspraktische Studien und Professionalisierung
A9 / B9	Produktive Lerngespräche – kognitive Aktivierung im Unterricht mit lernförderlichen Klassengesprächen	Die kognitive Aktivierung von Schüler*innen geschieht mehrheitlich durch lernförderliche Klassengespräche. Wie lernen Studierende, solche Gespräche zu führen, die möglichst viele Schüler*innen zum Mitdenken und Mitwirken anregen? Wie unterstützen wir sie, Gespräche zu moderieren, in denen Schüler*innen argumentieren und begründen, so dass die Gruppe am Gedankengang einzelner teilhaben kann? So genannte Talks Moves (z.B. «Wie haben wir das nun herausgefunden?» «Kannst du das, was Anna gerade erklärt hat, in eigenen Worten nochmals formulieren?») unterstützen Lehrpersonen, möglichst viele Kinder am Lerngespräch beteiligen zu können. Im Forum wollen wir anhand unserer Erfahrungen diskutieren, wie wir das Bewusstsein von Studierenden über die eigene Gesprächsführung begleiten können (Wann, wie, wie viel, warum spreche ich als Lehrperson? Warum und wann wende ich das typische dreischrittige Muster des IRE-Schemas – Initiation, Respons, Evaluation – an?).	Karin Manz	Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsforschung
A10 / B10	Mathematikunterricht planen – Von der Übungszur Alltagsplanung	Die Planung von Mathematikunterricht ist eine der zentralen Aufgaben in der von uns gemeinsam verantworteten Ausbildung angehender Primarlehrpersonen während der Partnerschulphase. Neben dem Klären von Voraussetzungen (z.B. einer inhaltlich-fachlichen Vorbereitung) muss eine Vielzahl von Aspekten beachtet werden, wie etwa die Berücksichtigung fachdidaktischer Leitideen: Wie kann aktiv-entdeckendes und sozial-dialogisches Lernen für nachhaltige Lernprozesse umgesetzt werden? Wie wird produktives Üben zur effizienten Nutzung der Lernzeit ermöglicht? Wie werden individuelle Lernwege und Niveaus berücksichtigt (natürliche Differenzierung)? Im Forum wollen wir anhand unserer Erfahrungen an beiden Lernorten (Schule und Hochschule) gemeinsam darüber diskutieren, wie wir die Studierenden in der Entwicklung ihrer Kompetenzen, die für die Planung Mathematikunterricht erforderlich sind, unterstützen und begleiten können.	Kathleen Philipp Martin Rothenbacher	Mathematikdidaktik

## Gesamtübersicht Foren - Lehrer:innenbildung: Miteinander im Gespräch. Gemeinsame Ausbildungsverantwortung stärken.

08.01.2025 - Brugg Windisch

Foren-Nr.	Arbeitstitel	Beschreibung	Foren-Leitung	Professur
A11 / B11	Die soziale Dimension des Lernens als Grundlage integrativen/inklusiven Unterrichts	Die Umsetzung integrativen/inklusiven Unterrichts ist innerhalb bestehender Schulstrukturen eine herausforderungsvolle Aufgabe. Eine erfolgreiche Umsetzung benötigt nicht nur differenzierte Formen des Unterrichts, sie verlangt auch nach Unterrichtsformen, die Klassen darin unterstützen, sich als soziale Gruppen zu finden. Ohne gelingende Interaktion, Kommunikation und gemeinsames Handeln ist auch das fachliche Lernen deutlich erschwert. Gerade die vielfältigen fachlichen Anforderungen lassen es als herausforderungsvoll erscheinen, genügend Zeit für die soziale Dimension des Unterrichts zu finden. Wie soll neben allen fachlichen Kompetenzziele und den unterschiedlichen Lernständen noch genügend Zeit bleiben, um auch die sozialen Dynamiken und Bedürfnisse aufzugreifen? Reicht es denn nicht aus, wenn ich klare Regeln für das Klassenzimmer und den Umgang untereinander ausformuliert habe und diese konsequent umsetze? Im Dialog wollen wir uns der Frage widmen, wie wir die Studierenden gemeinsam (als Praxislehrpersonen und Dozierende) darin unterstützen können, einen Unterricht zu entwickeln, der eine gewinnbringende Basis für das soziale Miteinander schafft.	Raphael Zahnd	Inklusive Didaktik und Heterogenität
A12 / B12	Berufspraktische Studien – Das Basisseminar als Grundlage des ersten Praktikums	Der Studienbereich Berufspraktische Studien bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen dem Praxisfeld und der Hochschule. Für das neue Studienprogramm sind wir in Entwicklung befindlich. Es entstehen spannende Veränderungen und wir möchten mit euch in den diskursiven Austausch zu den anstehenden Neuerungen treten. Hierfür bieten wir vier thematische Foren an. Im Forum Das Basisseminar als Grundlage des ersten Praktikums nehmen wir die neue Basisseminar-Konzeption mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten in den Blick. Exemplarisch wird gezeigt, wie und woran mit Studierenden gearbeitet und wie die Praxisbedeutsamkeit der Themen hergestellt wird. Im Austausch geht es um die Verknüpfung der Seminarinhalte und Anforderungen an Studierende im ersten Praktikum: Welche Ansprüche und Vorstellungen sind aus Sicht der Praxislehrerpersonen relevant? Wie kann im Basispraktikum daran angeknüpft (z.B. Entwicklungsziele) und die Bearbeitung für Studierende gewinnbringend in Verzahnung beider Lernorte umgesetzt werden?	Sabine Leineweber	Berufspraktische Studien und Professionalisierung
A13 / B13	Differenzierung im kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe: Gemeinsam Verantwortung übernehmen	In fremdsprachendidaktischen Lehrveranstaltungen richten Studierende, die ihre ersten Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht sammeln, ihre Fragen oft auf das Thema Differenzierung: Wie können leistungsschwächere oder bilinguale Kinder oder Kinder mit spezifischem Förderbedarf bestmöglich unterstützt werden? In der Lehre betonen wir die Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts für alle – als Schlüssel zur kulturellen Vielfalt und Diversität der Schweiz. Im Zentrum des Forums stehen Rahmenbedingungen, die im Klassenzimmer geschaffen werden müssen, um kompetenzorientierte, individualisierende Unterrichtsformen zu ermöglichen. Ein zentraler Aspekt ist dabei der Umgang mit Lehrmitteln, deren Potenziale und mögliche Anpassungen zur Erreichung der Lehrplanziele in allen Kompetenzbereichen. Im Forum diskutieren wir gemeinsam, wie wir durch Ihre Praxiserfahrungen und die hochschulische Perspektive die Studierenden in der Entwicklung eines breiten Handlungsrepertoires gemeinsam unterstützen können.	Mirjam Egli Cuenat Dorothea Fuchs Wyder	Fremdsprachendidaktik
A14 / B14	Unterrichtsplanung und 5K-Schlüssel des Musiklernens	Die Musik wird ganzheitlich über den Körper und die Sinne erfahren. Entsprechend erfolgt im Musikunterricht der Aufbau musikalischer Fertigkeiten über körperliche, sensomotorische und ästhetische Erfahrungen. Dabei kommt den Bereichen Klang, Körper, Kreation, Koordination und Kognition für den Musikunterricht eine zentrale Bedeutung zu. Sie beschreiben fachspezifische Lern- und Weltzugänge, über die musikalisches Handeln erprobt wird. Anhand dieser Begriffe soll assoziativ der Frage nachgegangen werden, in welchem Verhältnis diese die Unterrichtsplanung strukturieren können und wie eine entsprechende Umsetzung (Good Practice) aussähe. Es wird eruiert, ob Diskrepanzen zwischen den erbrachten Leistungen der Studierenden und den Anforderungen an Musikunterricht vorherrschen. Dabei wird überprüft, welche Angebote existieren oder geschaffen werden können, die die fachlichen und überfachlichen Austrittskompetenzen Studierender in die Nähe der idealtypischen Realität (Good Practice) bringen.	Sabine Mommartz	Musikpädagogik im Kindesalter
A15 / B15	Berufspraktische Studien – Basisphase: Halbtagespraxis im ersten Semester gestalten	Der Studienbereich Berufspraktische Studien bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen dem Praxisfeld und der Hochschule. Auch in diesem Studienbereich sind wir für das neue Studienprogramm in Entwicklung befindlich. Es entstehen spannende Veränderungen und wir möchten mit euch in den diskursiven Austausch zu den anstehenden Neuerungen treten. Hierfür bieten wir vier thematische Foren an. Im Forum Basisphase: Halbtagespraxis im ersten Semester gestalten nehmen wir die Erweiterung des Basispraktikums in den Blick, denn künftig sollen die Studierenden nach ihren Hospitationen im ersten Semester an 3 Halbtagen bereits Tagespraktika absolvieren. So können bessere Voraussetzungen für das Blockpraktikum im Januar geschaffen werden. Gemeinsam möchten wir Gelingensbedingungen für die Identifikation und Bearbeitung individueller Entwicklungsbereiche Studierender diskutieren sowie phasenspezifische Aufgaben für die Verzahnung von Halbtagespraxis und Blockpraktikum erörtern.	Melanie Billich-Knapp	Berufspraktische Studien und Professionalisierung

## Gesamtübersicht Foren - Lehrer:innenbildung: Miteinander im Gespräch. Gemeinsame Ausbildungsverantwortung stärken.

08.01.2025 - Brugg Windisch

Foren-Nr.	Arbeitstitel	Beschreibung	Foren-Leitung	Professur
A16 / B16	Kreatives Computational Thinking: Zukunftsweisende Informatikbildung für die Grundschule	Dieses Forum bietet eine Plattform für den aktiven Austausch zwischen Praxislehrpersonen über ihre Erfahrungen mit Medien und Informatik im Grundschulunterricht. Nach einer kurzen Einführung in den "Scalable Game Design"-Ansatz teilen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen auf. Dort diskutieren sie konkrete Herausforderungen und Erfolge aus ihren Praktika, sowohl im Bereich Computational Thinking als auch in der Medienbildung. Durch moderierte Diskussionsrunden bringen die Teilnehmenden eigene Themen ein und lernen von den Erfahrungen anderer. Zentrale Aspekte sind die praktische Umsetzung im Schulalltag, der Umgang mit heterogenen Lerngruppen und die Integration digitaler Werkzeuge wie RULER.game. Gemeinsam entwickeln wir Strategien für einen zeitgemäßen Medien- und Informatikunterricht.	Alexander Repenning Nicolas Fahrni Nadine Stüber	Informatische Bildung